

Probleme bei der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie bitte unsere Hotline
 Tel. +423 723 63 55




PLATTFORM
 Was es mit dem neu gegründeten Verein «Music & Drama Liechtenstein» auf sich hat. **21**



FITNESSLÜGEN
 Ein neues Buch zeigt die fünfzig grössten Fitnesslügen auf. Irrtümer bei Sport und Ernährung. **22**



TV-ABEND
 Was es heute Dienstag auf den diversen Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **23**



BEDROHT
 Warum das weltweit berühmte Titanic-Schiffswrack gemäss Entdecker Ballard bedroht sein soll. **24**

VOLKSBLATT | NEWS

«Kerzenlicht» – Ausstellung von Josef Imhof

MAIENFELD – Wenn der Name Josef Imhof fällt, bekommt das Wort Licht eine ganz neue Bedeutung. Seine Lichtskulpturen verkörpern die Symbiose von Kunst und Kerzenlicht. Von Donnerstag, den 25. November bis Sonntag, den 28. November wird Josef Imhof einige seiner Werke im Klostertorkel Maienfeld präsentieren. Josef Imhof erlernte das Handwerk mit den Lichtskulpturen beim Meister höchstpersönlich. Die Vernissage im Klostertorkel in Maienfeld ist am Donnerstagabend, den 25. November von 17 bis 21 Uhr und vom Freitag, den 26. bis Sonntag, den 28. November jeweils von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Neben den Lichtskulpturen von Josef Imhof wird die Ausstellung mitgestaltet von Blumen Schwitzer aus Buchs und Weinbau Paul Komminoth-Elmer aus Maienfeld. Ausserdem werden an einem Weihnachtsstand finnische Spezialitäten angeboten und Rosmarie Lutziger aus Sevelen bietet ihre selbst gemachten Weihnachtskarten zum Kauf an. (PD)

Sepp Köppel zeigt Wasserlandschaften im bzb-Lichthof

BUCHS – Vom Freitag, den 19. November bis Sonntag, den 5. Dezember stellt Sepp Köppel (Gams) im Lichthof des Berufs- und Weiterbildungszentrums bzb Buchs grossformatige Fotografien zum Thema Wasserlandschaften aus. Hauptsächlich beschäftigte er sich bis jetzt mit analoger Fotografie und Malerei. Das ist seine erste Ausstellung mit Bildern, die er digital überarbeitet hat. Präsentiert und eröffnet wird die Ausstellung an der Vernissage am Freitag, den 19. November um 20 Uhr mit einer multimedialen Performance. Organisiert wird die Performance von Maria und Tobias Köppel, durch die Performance führt Rafael Köppel und von Philipp Köppel wird sie musikalisch untermalt. Der Erlös der Benefiz-Performance geht zu einem Teil zu Gunsten «Chance for Children». «Chance for Children» – mehr erfährt man unter www.chance-for-children.org – ist eine Internationale Organisation, mit Sitz in der Schweiz und konkreter Arbeit in Ghanas Hauptstadt Accra. Das Ziel von Chance for Children ist, dass Strassenkinder in Accra eine Chance erhalten sollen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen, indem sie Liebe und Geborgenheit erfahren sowie schulische und berufliche Fähigkeiten erlernen. (PD)

Claude Monet – Magier der Farbe

SCHAAN – Claude Monet, diesem Magier der Farbe zu erliegen, fällt nicht schwer. Als der Maler vorbehaltloser Gegenwartsbejahung, der den Zauber von Atmosphäre und Farbe wie kein anderer festzuhalten vermochte, galt Monet lange als die reinste, über seine Zeitgenossen hinausragende Verkörperung des Impressionismus. Im öffentlichen Bewusstsein ist Claude Monet bis heute der Meister der impressionistischen Lichtmalerei geblieben. Der Vortrag findet am Donnerstag, den 18. November, 20.15 Uhr, im Haus Stein-Egerta, Schaan, statt (Abendkasse). Auskünfte: Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan, Tel. 232 48 22, E-Mail: info@stein-egerta.li. (PD)

«Ribbel ist ein Universum»

«Klassischer Ribbel» mit dem Duo Armoniac im Dorfsaal Triesenberg

TRIESENBERG – Ganz erstaunliche musikhistorische Theorien waren am Sonntag vom Triesenberger Flötisten Hieronymus Schädler zu erfahren. Wenn er Recht hat, ist so ziemlich jede bekannte Komposition auf eine Ribbelmahlzeit zurückzuführen. Ein Genuss waren aber nicht nur seine Ausführungen, sondern vor allem auch die Musik selbst und natürlich der Ribbel.

• Arno Löffler

Beethoven war nur einer der vielen Komponisten, die sich von Volksmusik haben inspirieren lassen. Vom anonymen Faronels Ground, erstmals 1706 publiziert, bis zur Piccola Musica per Hieronymus e Christina, von Mario Pagliarini 1994 für das Duo Armoniac geschrieben, reichte das reichhaltige Menü musikalischer Ribbelgerichte, die Hieronymus Schädler (Flöte und Moderation) und Christina Reburg (Klavier) im Dorfsaal aufzitschten. Beethovens «A-Schüssel» und «a Reindl», das beide in Anlehnung an die Triesenberger Sitte, den Ribbel gemeinsam aus einer Schüssel zu essen, von einem gemeinsamen Blatt spielten, zog sich als roter Faden durch den Nachmittag. «Was in unserem Falle das Reindl ist, also das, was in die Schüssel hineinkommt, ist klar: Ribbel.» Schädler erklärte nicht nur manche musikhistorischen Zusammenhänge mehr oder weniger plausibel mit der Omnipresenz des Ribbels in der menschlichen Kuliurgeschichte,



Hieronymus Schädler und Christina Reburg nahmen das «Reindl» aus dem selben «Schüsslerl» zu sich.

sondern gab den Zuhörern auch anschauliche Ribbel-Bilder zum besseren Verständnis der Kompositionen an die Hand: So verglich er das Ende von Beethovens Schöner Minka op. 107 Nr. 7 mit einer plötzlich unerwarteterweise leeren Schüssel Ribbel oder die kurzen, sich ständig wiederholenden und einander umkreisenden und schliesslich auflösenden Motive der Piccola Musica mit der Mikrostruktur des Ribbels, derer man sonst nur beim Blick durch

ein Elektronenmikroskop gewahr werden könne. Wie sagte Schädler: «Der Ribbel ist ein Universum».

Sehr fein!

Das Duo Armoniac spielte auf hohem Niveau mit viel Witz und Freude an der liebevoll ausgesuchten Musik und traf mit dieser Art der Präsentation genau den richtigen Ton, um die Zuhörerschaft in seinen Bann zu ziehen und für die Musik zu begeistern. Ein besonderer Spass

war Funiculi Funicula, bei dem Schädler die erste Singstimme spielte und die hauptberufliche Sängerin Reburg den «Chor» sang. Ein gerüttelt Mass an Sympathie für Ribbel musste man allerdings schon mitbringen, gab es doch jede Menge davon zu essen, von der Familie Schädler in tagelangem Grosseinsatz vorbereitet und mit Apffelmus, sura Chäs und von Vater Schädler aus dem Berg geholtem Guggerbodener Quellwasser serviert. Sehr fein!

Schauspiel, bunt wie eine Kabarett-Revue

Michael Quast kehrt mit Soloprogramm in den TaK-Spielplan zurück

SCHAAN – Ist es Schauspiel, ist es Kabarett? Auf jeden Fall ist grosser Spass angesagt, wenn Michael Quast auf der Bühne steht. Am Donnerstag, den 18. November, 20.09 Uhr, ist der Kabarettist live am TaK zu erleben.

In der vergangenen Spielzeit stellte der Schauspieler und Kabarettist seine sehr persönliche Sicht aus Goethes «Faust» vor. Die Zuschauer im Liechtensteinischen Gymnasium waren begeistert. Nun kehrt Michael Quast nach Liechtenstein zurück, mit einem Programm, das F. K. Waechter für ihn geschrieben hat. «Kwast oder der Narr des Königs» ist für einen Schauspieler konzipiert, doch der hat rund 40 Rollen zu gestalten. Neben dem Narren kommt der König auf die Bühne. Der will ein Theaterstück sehen und schon legt der Narr los. Selbst des Teufels ureigene Grossmutter hat er im Repertoire, und das alles nur, damit sich die Majes-



«Kwast oder Der Narr des Königs» bietet rund 40 Rollen für Michael Quast, am 18. November um 20.09 Uhr im TaK.

tät nur ja nicht langweilen möge. Des Königs Unterhaltungswillen ist der Gewinn für das Publikum. Wenn Michael Quast loslegt, weitet er den Rahmen des klassischen Theaterabends zu einem Erlebnis ganz eigener Art. Schauspiel? Kabarett? Quast!

Karten für «Kwast» gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberstrasse 10 in Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax (237 59 61) oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. (PD)

ANZEIGE



CREDIT SUISSE

Massgeschneiderte Lösungen für Immobilieninvestoren.
 Sprechen Sie mit mir.
 Roland Schlegel
 Firmenkundenberater für das Rheintal
 Telefon 071 226 32 08